

Klinik für Urologie

Winterthur, 16.01.2023

Weiterbildungskonzept zum:zur Facharzt:ärztin für Urologie an der Klinik für Urologie des KSW

1. Allgemeine Bemerkungen und Richtlinien

Grundlage für die Weiterbildung zum:zur Facharzt:ärztin FMH für Urologie ist die Weiterbildungsordnung der SIWF/FMH vom 1. Januar 2014 mit Revision am 15. Februar 2018, in Kraft seit 1. Januar 2014.

Die Klinik für Urologie am KSW ist eine A2- Klinik (4 Jahre) für den FMH Urologie und für die operative Urologie A2- Klinik (3 Jahre) ausbildungsberichtet.

Die Teilnahme an **3** Jahresversammlungen (SGU) mit mind. 2 Präsentation (auch Poster), sowie die Teilnahme an **2** Fortbildungstagen der SGU ist nachweispflichtig für die Einreichung des Facharztgesuches und somit verpflichtend für jeden:e Assistenzarzt:ärztin. Für die Einreichung des Facharztgesuches ist der Nachweis einer wissenschaftlichen Publikation (Peer- Review) als Erst- oder Letztautor:in ab dem 31.12.2021 notwendig (bis dahin ist eine Co-Autorenschaft möglich). Dissertation gilt als Publikation. Akzeptiert werden: Übersichtsarbeiten, Case Reports (ausführlich), Text mind. 1000 Zeichen.

Weiterbildungsverantwortlicher an der Klinik für Urologie, KSW, ist der Chefarzt der Klinik für Urologie. Die Klinik für Urologie am KSW ist fachlich autonom, strukturell ist die Klinik in den Klinischen Bereich B des Kantonsspital Winterthur integriert.

Für jeden:e Fachassistent:ärztin wird namentlich ein Ansprechpartner:in (in der Regel ein:e Oberarzt:ärztin) bestimmt, der:die als Tutor:in die Begleitung während der Anstellungszeit übernimmt, die Qualifikationsgespräche mit dem:der Assistenzarzt:ärztin vorbespricht und für strukturelle Fragen zur Verfügung steht.

Reguläre Verlaufs- und Evaluationsgespräche sollen alle 6 Monate stattfinden. Die Dokumentation des jährlichen Evaluationsgesprächs erfolgt durch die von der SIWF/FMH definierten Qualifikationskriterien im e-Logbuch.

Bei ungenügenden Leistungen, zur speziellen weiteren Planung oder auf Wunsch von Weiterbildungner:in und/oder Fachanwärter:in können weitere Qualifikationsgespräche erfolgen.

Jedes Jahr müssen 4 arbeitsplatzbasierte Assessments durchgeführt werden. Inhalt soll eines der jährlichen Ausbildungsziele sein.

Die Dokumentation der Weiterbildung inkl. des Operationskataloges erfolgt durch den Assistenzarzt:ärztin laufend im e-Logbuch der SIWF/FMH und muss regelmässig aktualisiert werden.

Jeweils Anfang März findet jährlich das in-service Assessment der EBU statt. (<http://www.ebu.com/examinations/in-service-assessment>). Die Teilnahme ist obligatorisch und dient der Selbstkontrolle des:der Weiterzubildenden.

2. Weiterbildungsjahr an einer Weiterbildungsstätte der Kategorie A1

Das Weiterbildungsjahr an einer Weiterbildungsstätte der Kategorie A1, was zum Erreichen des Facharztes:ärztin notwendig ist, soll beim Stellenantritt mit dem Chefarzt geplant werden. Möglich ist das Absolvieren dieses Weiterbildungsjahres an einer Weiterbildungsstätte der Kategorie A1 in der Schweiz oder im Ausland.

Besteht der Wunsch das Weiterbildungsjahr im Ausland zu absolvieren so sind folgende Punkte zu beachten:

- Die Weiterbildungsstätte im Ausland muss die Kriterien für eine A1 Weiterbildungsstätte gemäss Ziffer 5 des Weiterbildungsprogramm des SIWF zum Facharzt für Urologie erfüllen.
- Vor Stellenantritt muss bei der SIWF ein konkreter Antrag durch den:die Assistenzarzt:ärztin erfolgen.
- Bei dem Antrag sind die Vorgaben gemäss Ziffer 3.3 im "Merkblatt über die zwingend einzureichenden Unterlagen für den Antrag zum Erwerb eines Facharztstitels oder Schwerpunktes" zwingend einzuhalten.
- Der Antrag wird durch die Titelkommission der SIWF geprüft und der:die Assistenzarzt:ärztin erhält einen rechtsverbindlichen Entscheid.

3. Planung der Qualifikationsgespräche und der arbeitsplatzbasierten Assessments

Die termingerechte Durchführung der Gespräche mit dem Tutor und dem Chefarzt ist Aufgabe des:der Assistenzarztes:ärztin. Er:Sie hat sich selbständig und rechtzeitig um die Termine zu kümmern.

Jeweils in der Hälfte des Ausbildungsjahres erfolgt ein Verlaufsgespräch mit dem:der Tutor:in zur Beurteilung der Fortschritte, des Erreichens der jährlichen Zielsetzungen und des aktuellen Operationskataloges.

Jeweils am Ende des Ausbildungsjahres erfolgt das Evaluationsgespräch. Vor dem Evaluationsgespräch mit dem:der Tutor:in druckt der Arzt:Ärztin in Weiterbildung die aktuelle detaillierte Operationsliste aus und leitet diese an seinen:e Tutor:in weiter. Ausserdem füllt der:die Arzt:Ärztin in Weiterbildung das SIWF/FMH-Zeugnis zur Selbstbeurteilung aus und erteilt die Zugriffsberechtigung zum vorausgefüllten Zeugnisformular an den:die Tutor:in. Während dem Evaluationsgespräch mit dem:der Tutor:in werden alle Beschlüsse direkt am Bildschirm im e-Logbuch dokumentiert und erfasst. Die allgemeinen Jahresziele werden individuell angepasst. Am Schluss des Gesprächs wird das SIWF/FMH-Zeugnis vom:von der Arzt:Ärztin in Weiterbildung elektronisch signiert und zusammen mit dem Deckblatt der KSW-Mitarbeiterbeurteilung ausgedruckt.

Bei einem folgenden Gespräch mit dem:der Tutor:in und dem Chefarzt wird das Zeugnis von allen drei Parteien unterzeichnet. Eine Kopie der Mitarbeiterbeurteilung geht an den:die Auszubildenden:e und an den Personaldienst.

Die zeitliche Planung der arbeitsplatzbasierten Assessments (ein Assessment pro Quartal) erfolgt durch den:die Assistenzarzt:ärztin. Das Assessment kann mit dem:der Tutor:in oder mit einem anderen:er Kaderarzt:ärztin durchgeführt werden. Die Dokumentation erfolgt im e-Logbuch und auf dem Qualifikationsblatt der SGU.

4. Theoretische Weiterbildung, Wissen und Fertigkeiten

Die theoretische Weiterbildung ist im Weiterbildungsprogramm der SIWF/FMH zum:zur Facharzt:ärztin für Urologie definiert.

5. Generelle Punkte für die einzelnen Ausbildungsjahre

Die folgend aufgeführten Ausbildungsinhalte dienen zur Planung und Kontrolle der Ausbildung und werden individuell bei den Evaluationsgesprächen angepasst. Sie dienen als Leitstruktur und können nicht in allen Einzelfällen wie hier zeitlich aufgeführt erreicht werden.

Je nach Anzahl absolvierter Ausbildungsjahre auf der Chirurgie oder anrechenbarem Fremdjahr dauert die urologische Ausbildung 4 oder 5 Jahre. Entsprechend erfolgt eine Anpassung des zeitlichen Ablaufs der folgenden allgemeinen Ziele, Interventionen und Operationen.

Mindestens ein Jahr der urologischen Ausbildung muss gemäss der Weiterbildungsordnung der SIWF/FMH an einer anderen urologischen Klinik erfolgen. In der Schweiz muss die eine Weiterbildungsstätte der Kategorie A1 sein. Es besteht die Möglichkeit dies auch im Ausland zu absolvieren, wobei zuvor bei der SIWF eine Bestätigung eingeholt werden muss, sodass dies formal als Äquivalenz zu einer Weiterbildungsstätte der Kategorie A1 angerechnet werden kann. Die Planung erfolgt bei den Evaluationsgesprächen mit dem Chefarzt. Wenn möglich sollten die formulierten Ziele und Lerninhalte auch in der Partnerklinik erreicht werden.

Erstes Ausbildungsjahr

Gespräche:

- Eintrittsgespräch während der ersten zwei Wochen mit dem Chefarzt, falls noch nicht vorhanden Planung einer Dissertation
- Verlaufsgespräch nach 2 ½ - 3 Monaten (Probezeit) mit dem:der Tutor:in
- Verlaufsgespräch nach 6 Monaten mit dem:der Tutor:in
- pro Quartal ein arbeitsplatz-basierte Assessments (Mini-CEX oder DOPS)
- SIWF/FMH-Evaluationsgespräch am Ende des ersten Jahres mit dem:der Tutor:in und Besprechung mit dem Chefarzt

Karriereplanung:

- Basisexamen Chirurgie
- Falls noch keine Chirurgie gemacht wurde: Planung der Chirurgiestelle mit Basisexamen in dieser Zeit
- Planung und Schreiben einer Dissertation falls noch nicht gemacht
- Planung einer wissenschaftlichen Publikation für den Facharztstitel
- Planung A1-Stelle in Rücksprache mit dem Chefarzt (CH vs. Ausland)

Allgemeine Ziele:

- Vorstellung von elektiven Eintritten am Rapport
- Rapportierung von Notfällen
- Selbständige administrative Stationsarbeit (KIS, Berichte, Anmeldeformulare, Planung von Notfalleingriffen, etc.)
- Erlernen der Sonographie des Urogenitalsystems (wenn möglich Teilnahme am Sonographiekurs im Hause)
- Selbständiges Durchführen der Katheter-Sprechstunde
- Beginn einfache Sprechstunden unter Supervision oder mit Vorbesprechung
- GCP- Basiskurs (good clinical practice)
- EBU In-Service Assessment
- Spätdienst mit anschliessendem Pikettdienst
- Planung und Durchführung Strahlenschutzkurs

Interventionen und Operationen:

- Starre und flexible Zystoskopie
- Pigtailkatheterentfernung
- Pigtailkathetereinlage (im Verlauf selbständig)
- Zystofixkathetereinlage
- Skrotologie

Zweites Ausbildungsjahr

Gespräche:

- Verlaufsgespräch nach 6 Monaten mit dem:der Tutorin
- pro Quartal ein arbeitsplatz-basierte Assessments (Mini-CEX oder DOPS)

- SIWF/FMH-Evaluationsgespräch am Ende des zweiten Jahres mit dem:der Tutor:in und Besprechung mit dem Chefarzt

Allgemeine Ziele:

- Selbständiges Erledigen der Stationsarbeit
- Selbständiges Durchführen von Sprechstunden
- Neuro-Urologie: Erlernen der Durchführung und Beurteilung von (Video-)Urodynamiken und Betreuung von neuro-urologischen Patienten:innen, u.a. mit neuromodulativen Therapien (perkutane tibiale Nervenstimulation (PTNS), transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS), sakrale Neuromodulation (SNM))
- Strahlenschutzkurs inkl. Prüfung
- Spermienkurs im Hause
- Arbeiten an der Publikation
- Teilnahme am SGU-Kongress mit Beitrag
- Teilnahme am SGU-Fortbildungstag
- EBU In-Service Assessment

Interventionen und Operationen:

- Selbstständige Durchführung und Beurteilung von (Video-)Urodynamiken gemäss "Good Urodynamic Practice"
- Betreuung neuro-urologischer Patienten:innen
- Diagnostik der oberen Harnwege
- MRI-TRUS-Fusionierte perineale Prostatabiopsien
- Beginn semirigide und flexible Ureteroskopie mit Steinextraktion unter Supervision
- Skrotologie selbständig

Drittes Ausbildungsjahr

Gespräche:

- Verlaufsgespräch nach 6 Monaten mit dem:der Tutor:in
- pro Quartal ein arbeitsplatz-basierte Assessments (Mini-CEX oder DOPS)
- SIWF/FMH-Evaluationsgespräch am Ende des dritten Jahres mit dem:der Tutor:in und Besprechung mit dem Chefarzt

Allgemeine Ziele:

- Durchführen von Sprechstunden
- Notallmanagement von urologischen Patienten:innen
- Konsiliarische Beurteilung von Patienten:innen
- Arbeit an der Publikation
- Teilnahme am SGU-Kongress mit Beitrag
- Teilnahme am SGU-Fortbildungstag
- EBU In-Service Assessment
- Anmeldung EBU written exam

Interventionen und Operationen:

- Epididymektomie, selbständige weitere Eingriffe am Skrotum
- Fortsetzung Ureterorenoskopien semirigide und flexibel (selbständig)
- Beginn TUR-Operationen
- 1. Assistenz am Roboter sowie bei offenen Operationen
- Instruktion Pigtailkathetereinlagen

Viertes Ausbildungsjahr

Gespräche:

- Verlaufsgespräch nach 6 Monaten mit dem:der Tutor:in
- pro Quartal ein arbeitsplatz-basierte Assessments (Mini-CEX oder DOPS)
- SIWF/FMH-Evaluationsgespräch am Ende des vierten Jahres mit dem:der Tutor:in und Besprechung mit dem Chefarzt, Evaluation angestrebter Schwerpunkttitel

Allgemeine Ziele:

- Selbständiges Führen der ambulanten Sprechstunde (inkl. transrektaler Prostatabiopsien)
- Selbständige Beurteilung und Festlegung des Prozedere bei Notfallpatienten:innen
- Unterstützung und Anleitung von jüngeren Assistenten:innen
- Abschluss der Publikation
- Teilnahme am SGU-Kongress mit Beitrag
- Teilnahme am SGU-Fortbildungstag
- Durchführung EBU-Examen falls noch nicht erfolgt
- Planung des praktischen und mündlichen Examens

Interventionen und Operationen:

- OP-Katalog vervollständigen
- TUR-Eingriffe (grosse TUR-B/P)
- Sachse/Otis
- 1. Assistenz am Roboter sowie bei offenen Operationen
- Instruktionsassistenz bei skrotalen Eingriffen, Pigtailkathetereinlagen, Ureterorenoskopien